Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

**Band:** 3 (1908)

Heft: 2

**Artikel:** Zum neuen Jahr!

Autor: Söhngen, Ernst

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-349871

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Corkämpferin

Offizielles Organ des Schweiz. Arbeiterinnenverbandes, verficht die Interessen aller arbeitenden Krauen

Für die kommende Nummer bestimmte Korrespondenzen sind jeweilen bis zum 20 ten jeden Monats zu richten an die

Redaktion: Margarethe Kaas-hardegger, Pflugweg 5, Bern. (Telephon 2610).

Erscheint am 1. jeden Monats.

Einzelabonnements: Breis:

Inland Fr. 1.— } per Ausland " 1.50 } Jahr

Paketpreis v. 20 Nummern an: 5 Cts. pro Nummer.

(Im Einzelverkauf kostet die Nummer 10 Ets.)

Inferate und Abonnementsbestellungen

an die Administration:

Buchdruderei Conzett & Cie., Burich

### Zum neuen Jahr!

Was birgft du, Jahr, in Deiner Bulle Falten? Was ist's, was du der armen Menschheit zeigest, Wenn du bervor aus deinem Dunkel steigest In dieser Winternacht der grimm'gen, kalten? Sind's Tage hell, von reinem Glück geboren? Sind's Stunden, die durchglänzt das Gold der Freude? Bit's Connenschein und Wohllaut auf der Beide Des Lebens, wo wir uns verloren?

Scheuchst du von hinnen all die Schreckgestalten Blutdurft'gen Grams, die roh mit Teulelsfängen Die Seelen morden und gum Abgrund brangen? Rühlft du die Munden in der Seele Falten? Bringft du den Frieden den zerquälten Bergen? Bernimmt dein Ohr der Wefen qualvoll Jammern Dort in des Glends graufen Folterkammern? Trittst du herein mit goldnen hoffnungsterzen

Kein Engel naht mit reiner Friedenspalme Des Lebens Gruß im warmen Angesichte, Rein, weiter wuchernd stehn die üppigen Früchte In vollster Blute auf der Bosheit Salme! Noch manches Sahr wird tückisch herrichen feben Der Lüge Teufelswort, das finftre, freche,

Ch' glutdurchhaucht des Beiftes Flammenbache Berniederschäumen bon des Lichtes Sohen!

Dann wird's Reujahr: wenn Lug und Trug zerronnen, Bon gold'nen Lauten heit're Weisen tonen Wenn marche haft in reinem Glang verschönen Des Lebens himmel lichtdurchichaumte Connen! Stolz hebt die Freiheit jegnend ihre Bande, Des Friedens Engel durch die Haine mallen, Und freud'ger wird der Menichen Brug erichallen Um Mitternacht an ftiller Jahregwende!

Ernft Söhngen.

## Fran und Schule.

Im Vordergrund der Fraueninteressen steht seit einer Reihe von Jahren das Gebiet der weiblich en Jugenderziehung, die Frage nach der zweck-mäßigsten Bildung des Intellektes und des Gemütes der heranwachsenden Mädchen.

Früher lag der Schwerpunkt der Erziehung im Esternhaus und damit größtenteils in den Händen den der Frauen. Bei der viel ausgedehnteren haus-wirtschaftlichen Tätigkeit, unter der beständigen mütter-

# Feuilleton.

# Judith.

(Schluß).

So ging Jubith fort mit ihrer Magd Abra, und als fie früh morgens vom Berge herunterkamen, begegneten ihr die Wächter der Affprer, fielen sie an und fragten fie von wannen fie kame und wohin sie ginge. Und fie antwortete: "Ich bin ein ebräisches Weib, und bin von meinen Leuten gestohen; denn ich weiß, daß fie in eure Hände fallen und untergehen werden, weil fie euch verachtet haben, und nicht wollen Gnade juchen und sich williglich Darum babe ich mir vorgenommen, ju dem Fürften Holofernes zu kommen, daß ich ihm ihre geheimen Schwächen offenbare und ihm fage, wie er fie leichtlich gewinnen möge, ohne einen einzigen Mann zu berlie en".

Bahrend sie so redete, schauten die Bachter sie an und mun= derten sich sehr über ihre große Schönheit. Und dann sprachen fie: "Das wird dir helfen, daß du es so gut meinst und zu unserem herrn gehen wilst; denn wenn du vor ihn kommst, so wird er dir gnädig sein und wirst von Herzen ihm wohlgefallen".

Und sie führeten sie hin in Holofernes Gezelt und sagten ihm

bon ihr.

Wie nun Judith vor Holofernes trat, ward er alsbald in Liebe zu ihr entzündet ... Als aber Judith den Holofernes sah sitzen unter seinem Teppich, der schön gewirft war mit Purpur und Gold und mit Smaragden und viel Edelsteinen gezieret, fiel fie vor ihm nieder und betete ihn an.

Holofernes aber sprach zu ihr: "Sei getrost und fürchte dich nicht . . und sage an, warum bist du von ihnen gewichen und ju mir gekommen?

Zudith antwortete ihm: "Herr, du wollest deine Magd gnädig= lich hören", und sprach lange mit ihm. Und ihre Nede gefiel Holofernes und seinen Knechten wohl und sie bewunderten sie und fprachen: "Reine auf Erden gleicht diefem Weibe an Schönheit und Berftand"

Berstand". (XI, 1—4, 15, 16). So befahl Holofernes, daß man Judith in die Schatzfammer führe und daß fir da bleiben folle, bei ihm zu Bafte Doch af fie nicht mit ihm vom selben Tische, sondern speiste fich und ihre Magd von dem Mitgebrachten.

Um vierten Tag- jedoch gab Holofernes ein feines Abendmahl seinen nächsten Dienern allein und sprach zu Bagoa, seinem Ram= merer: Gehe hin und überrede das ebraifche Weib, damit fie fich

nicht weigere, zu mir zu kommen . . ." Da kam Bagoa zur Jud th : "Schöne Frau, Ihr möget Euch nicht weigern, zu meinem Herrn zu kommen und mit ihm zu

essen und zu trinken und fröhlich zu seine".
Da sprach Judith: "Wie durfte ichs meinem Herrn versagen!". . . stand auf, schmuckte sich und ging hinein vor ihn und stand vor ihm.

Da mallete dem Holofernes fein Herz, denn er mar entzündet mit Brunst gegen sie, und sprach zu ihr: "Site nieder, trink und sei" fröh ich; denn du hast Gnade gefunden bei mir". Und Judith antwortete: "Ja Herr, ich will fröhlich sein; denn dieses ist der Chrentag meines Lebens"

Und Holofernes war fröhlich mit ihr und trank fo viel, als er sonft nicht pflegte zu trinken. (XII, 1-21).